

Route 22a: Apírantos – Mutsúna

Strecke: Apírantos (Απείραθος) - Mutsúna (Μουτσούννα) ; ca. 8 km

Zeit: ca. 4 – 5 Stunden

Karte: Die Naxos-Karte von Anavasi editions (M 1:40000) mit 20m Höhenlinien ist hilfreich.

GPS-Daten: <http://www.ucke.de/christian/naxos/GPS-data/GPS-German.htm>

Bemerkungen: Die Wanderung bietet keine spektakulären highlights, allerdings schöne Ausblicke. Am Ende der Wanderung sind die Wege nicht immer leicht zu finden.

Unbedingt Wasser mitnehmen.

Von Mutsúna fährt nur in der Hochsaison ein günstiger Bus zurück.

Beschreibung: Von der Hauptbushaltestelle in Apírantos (Απείραθος; N 37° 04' 22.0'' E 25° 31' 19.5'') bei der Kirche Kímisís tis Theotóku (Κοίμησις τῆς Θεοτόκου; Entschlafen der Gottesmutter) mit der Volksschule (ΔΗΜΟΤΙΚΟ ΣΚΟΛΕΙΟ) wendet man sich Richtung Südwesten bis Süden und durchquert auf den für Apírantos typischen marmorgepflasterten, verwinkelten Gässchen den Ort, bis man abwärts wieder die asphaltierte Straße erreicht. Dabei versäume man nicht, wenigstens eines der vier Museen hier zu besuchen (Geologisches, Archäologisches, Volkskundliches und Naturkundliches Museum). Außerdem stellen in einem gleich beim Eingang ins Dorf sichtbaren Schauraum die Frauen von Naxos spezielle Arbeiten vor. Für den reizvollen, ursprünglich von kretischen Flüchtlingen besiedelten Ort sollte man sich überhaupt einige Zeit nehmen.

Hat man die asphaltierte Straße erreicht, wandert man ein kleines Stückchen auf ihr Richtung Filóti. Kurz danach und nicht so schwierig zu finden biegt Richtung Südosten ein deutlicher, asphaltierter Weg ab (N 37° 04' 09.0'' E 25° 31' 06.5''); eventuell finden sich rote Markierungspunkte auf den begrenzenden Mauersteinen, eine immergrüne Steineiche steht zu Beginn. Nach 200 m auf diesem Weg liegt in einer Linkskurve die unscheinbare Kapelle Ágios Wassílios (Άγιος Βασσιλείος). Im Osten sieht man eine weißgekalkte Doppelkirche (Agía Paraskeví bzw. Taxiárchis; Αγία Παρασκευή bzw. Ταξιάρχης), an der man später vorbeikommt.



Die Kapelle Timios Stavros

Nach einem kurzen Stück auf diesem breiten Weg sieht man im Südosten flach in ein Feld geduckt die natursteinfarbene Kapelle Ágios Pachómios (Άγιος Παχώμιος), zu der ein schmaler Pfad abzweigt (N 37° 03' 56,7'' E 25° 31' 16,9''). Wir gehen aber auf dem breiteren Weg weiter.

Man passiert die schon erwähnte Doppelkirche und erreicht schließlich eine Brücke, bei der eine kleine Staustufe zu erkennen ist. In der Umgebung von Apírantos wird mit solch einfachen Hilfsmitteln das im Winter reichlich vorhandene Regenwasser zurückgehalten.

Der breite Weg führt aufwärts. Nach einer scharfen Rechtskurve verlässt man ihn und erreicht über einen etwa 540m hoch gelegenen Pass die kleine Kapelle Timios Stavros (N 37° 04' 3.5'' E 25° 32' 12.0''). Auf dem schattigen Vorplatz bietet sich eine Pause an. Von hier erkennt man bei klarer Sicht die südöstlichen Kykladen, z. B. Amorgós. Fast im Osten liegt tief unten in etwa 800m Luftlinie entfernt ein Bauernhof – unser nächstes Ziel.

Ab hier beginnt ein noch ursprünglicher, alter Pfad, den man Richtung Osten entlang Mauern und Zäunen abwärts verfolgt. Unten passiert man eine Brücke über einen oleanderbesäumte Bachlauf (N 37° 03' 57.7'' E 25° 32' 34.2''). Wieder etwas aufwärts Richtung Südosten gehend trifft man auf den schon erwähnten Bauernhof. Der Bauer erklärte mir den Weg nach Mutsúna und meinte, er wäre in einer halben Stunde dort. Das wäre für die fünf Kilometer bis Mutsúna ein ganz schönes Tempo.

Weiter Richtung Osten, manchmal zwischen Mauern, manchmal auch etwas unklar kommt nach etwa einer halben Stunde die kleine Einraumkapelle Agios Charalámbos in Sicht (N 37° 04' 06.5'' E 25° 33' 15'').

Hier bietet sich ein schöner Blick auf Mutsúna und auf die östlich von Naxos liegenden Inseln (siehe Karte).

...Wenige Meter weiter beginnt ein passabel erkennbarer Schotterweg, der wohl im Prinzip auch mit geländetauglichen Fahrzeugen befahrbar ist. Diesen Weg verfolgt man weiter Richtung Nordosten. Irgendwann verlässt man ihn und behält die Richtung Nordosten bis Osten bei, wobei eventuell Mauern oder Zäune zu überwinden sind. Man erreicht schließlich die asphaltierte Straße, die nach Mutsúna führt.

In Mutsúna sind in der Hochsaison mehrere Tavernen geöffnet.

Unübersehbar ist in Mutsúna der Schmirgel, der mit der nicht mehr in Betrieb befindlichen Seilbahn hierher geschafft und früher auch hier mit den kleinen, noch sichtbaren Schuten verladen wurde. Schmirgel ist ein Produkt, welches seit Jahrtausenden auf Naxos abgebaut wird. Im Prinzip ist die Förderung heute nicht mehr wirtschaftlich und konkurrenzfähig. Es wird jedoch noch immer Schmirgel gewonnen, weil die Arbeiter dadurch eine staatlich garantierte Kranken- und Rentenversicherung bekommen.



Die Kapelle Ágios Charalámbos. Im Hintergrund ist Mutsúna zu erkennen. Am Horizont liegen die Inseln Mákares und Donússa



Taverne in Mutsúna

